

— EXPERTENTIPP —

## Dreh- und Angelpunkt – Hüftendoprothetik

**Dr. Peter Gföller**

Facharzt für Unfallchirurgie  
und Sporttraumatologie



Der aufrechte Gang des Menschen verschaffte ihm einen evolutionären Vorteil. Doch er brachte auch einen Nachteil mit sich, nämlich dass die Hüftgelenke stärker beansprucht werden. Heute leiden rund fünf Prozent der über 60-Jährigen an Abnützungerscheinungen dieses Kugelgelenks (Coxarthrose). Diese sind nicht nur durch den Rückgang der Knorpelschicht verursacht. Der Körper versucht gleichzeitig auch der Mehrbelastung entgegenzuwirken und verändert den Knochen, verdichtet oder verformt ihn. Die Folge sind Schmerzen im Hüftgelenk, der Leiste oder dem Oberschenkel sowie eine – durch die Anbauten am Knochen hervorgerufene – verminderte Beweglichkeit.

Können Betroffene den Alltag nicht mehr zufriedenstellend bewältigen und treten auch nachts Schmerzen auf, sollte eine Fachärztin bzw. ein Facharzt konsultiert werden. Mittels Untersuchung inkl. Röntgen wird das Ausmaß der Arthrose festgestellt und die Ärztin bzw. der Arzt entscheidet, welche Endoprothese (Implantat) am besten geeignet ist. Anschließend kann der Eingriff am Computer millimetergenau geplant werden. Bei der Operation werden in der Regel sowohl die Hüftpfanne als auch der -kopf ersetzt. Wenn genug Knochen substanz vorhanden ist, verwächst der Knochen selbst mit der Endoprothese, nur in Ausnahmefällen ist eine Verankerung mittels Knochenzement erforderlich. In der Privatklinik Hochrum operieren wir nach Möglichkeit minimal-invasiv und mobilisieren Betroffene anschließend rasch, damit sie schmerzarm und schnell in den Alltag zurückkehren können.



**Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.**

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG